

Nachrichtensuche

„Wo ist die Bestellung vom ...?“

Der Weg einer Nachricht – von und zu einem SAP-ECC-System – kann durch viele Faktoren beeinflusst werden. Technisches und menschliches Versagen lassen Nachrichten teilweise sehr lange unterwegs sein. Anwender haben es oft schwer, ihre Nachrichten zu verfolgen. Das kostet Zeit und auch viel Geld.

Von *Andreas Peter Killinger, Seeburger*



Andreas Peter Killinger ist seit 2014 bei Seeburger zuständig für SAP-Produkte und Lösungen im SAP-PI/PO-Umfeld für alle Branchen.

Wo ist die Bestellung vom ...? Mit solchen Situationen muss ein SAP-Anwender beinahe täglich rechnen. Technische Fehler bewirken oft, dass Nachrichten von und zu einem SAP-ECC-System sehr lange unterwegs sind. Es gibt zwar technisches Fachpersonal, welches im Laufe der Zeit die Fehler findet und die ausstehenden Nachrichten dann zum Laufen bekommt, aber dies benötigt sehr viel Zeit, weil das Fachpersonal häufig an seine betriebswirtschaftlichen Grenzen stößt. Die betroffenen Endanwender wissen oft nicht, wo ihre Nachrichten sind, und gehen aufwändige Wege über das technische Fachpersonal die Nachrichten wiederzufinden. Diese langen Wege kosten Zeit und viel Geld. Besonders kostenintensiv ist diese Nachrichtensuche, wenn man Prozesse betrachtet, bei denen es manchmal um Minuten geht, wie z. B. Tagesgeldzahlungen an Banken, Just-in-Time-Lieferungen oder Lieferabrufe. Dieser unnötige Zeitaufwand kann beispielsweise durch die

Seeburger Console vermieden werden. Es gibt für alles und überall einen Monitor. Sei es in einem SAP-ECC-System basierend auf sehr technischer Basis, auf einer SAP-Process-Integration oder auf anderen Non-SAP-Middleware-Systemen. Diese Monitore sind häufig nur zugänglich für unterschiedliches und oft räumlich sehr weit entferntes Fachpersonal und nicht sichtbar für denjenigen, der es sofort benötigt, den Endanwender. Mit der Seeburger Console werden diese Vorgänge für den Endanwender transparenter und zentralisiert mit dem Target Monitoring auf einem SAP-ECC-System dargestellt. Dies konzentriert sich aber nicht nur auf Standard-EDI-Nachrichten, sondern das ganze Spektrum an „SAP-Nachrichten“ ist im Target Monitoring der Seeburger Console sichtbar.

Funktionalitäten

Die wichtigste Funktionalität der Seeburger Console ist, alle gängigen ein- und ausgehenden SAP-Nachrichten für den Anwender auf einfachste Weise „monitoren“ zu können und in ein menschenlesbares Format aufzubereiten, zum Beispiel durch einen Absprung in die Detailansicht. Der Anwender hat dann die Möglichkeit, genau zu sehen, wie die Daten verarbeitet wurden, welche Daten auf Fehler liefen und – oft auch ein wichtigen Einflussfaktor – ob die entsprechenden Jobs im SAP-ECC bzw. auf der eingesetzten Middleware überhaupt aktiv sind und einen Nachrichtentransfer zulassen.

Nicht nur der SAP-Standardstatus wird dem Anwender visualisiert. Die Nachricht wird fortgeschrieben z. B. mit den entsprechenden Systemstatus/Dokumentstatus, einer entsprechenden Kurzbeschreibung sowie einem Statustext und dem Status der angebundenen Middleware im Sinne einer Ampeldarstellung. Optional kann entschieden werden, sich die Nachricht

in der angebundenen Middleware im Detail aufbereiten zu lassen. Hierbei erfolgt dann ein Absprung in die entsprechende Middleware bzw. auch hier werden dann die Nachrichten in der Seeburger Console entsprechend in ein menschenlesbares Format aufbereitet und angezeigt. Beim Absprung in die Middleware (z. B. BIS 6 oder SAP-PI) ist es sogar möglich, sich die Eingangs- und Ausgangsnachricht anzeigen zu lassen, um vergleichen zu können, wie sich der Output zum Input verhält.

Kontrolle nicht nur im Fehlerfall

Ein umfangreicher Kontrollmechanismus kann den Anwender permanent und zeitnah über den aktuellen Stand des Nachrichtentransfers informieren. Dies ist nicht nur bei fehlerhaften Nachrichten bzw. bei technischem Fehlverhalten der jeweiligen Systeme so vorgesehen, sondern auch allgemein, wenn z. B. Fristverletzungen vorliegen. Sollte in einer „Prozesskette“ „menschliches Versagen“ vorliegen und somit der Erfolg gefährdet sein, kann auch hier eine Warnung an entsprechende Benutzer erfolgen. Diesen Ablauf kann jeder Anwender auch grafisch verfolgen, im Sinne einer Prozessdarstellung mit Detailansicht zu den einzelnen Prozessschritten sowie Absprung in die einzelnen Transaktionen. Um sich nach einem gewissen Zeitraum ein Bild über den Verlauf der Nachrichten zu machen, beinhaltet die Console ein Dashboard (erweiterte Managementfunktion). Mit diesem Analyse-/Kontrollfunktionstool besteht die Möglichkeit, sich Auswertungen aller Art anzeigen zu lassen. Dies kann das Messen von Bearbeitungszeiten einzelner Prozesse sein oder aber das Ermitteln von Laufzeiten z. B. im Fehlerfall der Middleware bzw. SAP-Systeme, Bearbeitungszeiten im Belegbearbeitungsplatz sowie auch die Betrachtung eines kompletten Vorgangs (End-to-End-Monitoring)

Nichts geht verloren

Die Console enthält ein Tool zur Belegrecherche. Somit ist es für Anwender möglich, unter anderem nach betriebswirtschaftlichem Inhalt in allen ein- und ausgehenden Nachrichten zu suchen. In Erweiterung ist dies auch auf der Middleware möglich, um zu sehen, wie ein „Feldmapping“ angelegt ist. Im Rahmen rechtlicher Grundlagen können sämtliche SAP-Nachrichten angepasst und wieder versandt werden, egal in welchem Status sich die Nachricht befindet. Ganz gleich ob die Nachricht technisch oder inhaltlich falsch ist. Das Anpassen der Nachricht erfolgt zentral durch den Anwender in der Console und es muss nicht in eine andere SAP-Transaktion verzweigt werden. Der Belegnachbearbeitungsplatz – als Teil der Console – bietet die Möglichkeit, zum z. B. Kontextfehler einer Nachricht direkt durch den Anwender beheben zu lassen und dann noch einmal zu verschicken. Natürlich kann dies hinterlegt werden mit entsprechenden Freigabeprozessen. Die zu bearbeitende Nachricht wird dann für den Anwender in ein menschenlesbares Format aufbereitet und er muss sich nicht mit der „technischen Struktur“ befassen. Durch die bereits erwähnte „Status“-Fortschreibung wird dem Anwender der Fehler genau genannt bzw. farblich hervorgehoben, sodass ein direkter Absprung dorthin erfolgt. Eine „Default-Hilfe“ ermöglicht dem Anwender, Werte zur Verfügung gestellt zu bekommen, falls dieser nicht genau weiß, welcher Feldinhalt zu diesem Feld passt. Sollte eine Nachricht, welche zwar technisch und inhaltlich korrekt ist und vermutlich auch bereits verbucht ist, noch mal verschickt werden, so ist ein Anpassen bzw. Verschicken von bereits erfolgreich verarbeiteten Nachrichten jederzeit möglich. Häufig läuft eine hohe Anzahl von Nachrichten mit dem selben Fehler und erreicht dadurch nicht das finale Ziel. Diese Nachrichten dann zu bearbeiten bedeutet einen hohen Zeitaufwand. Mit der Mehrfachbearbeitung hat der

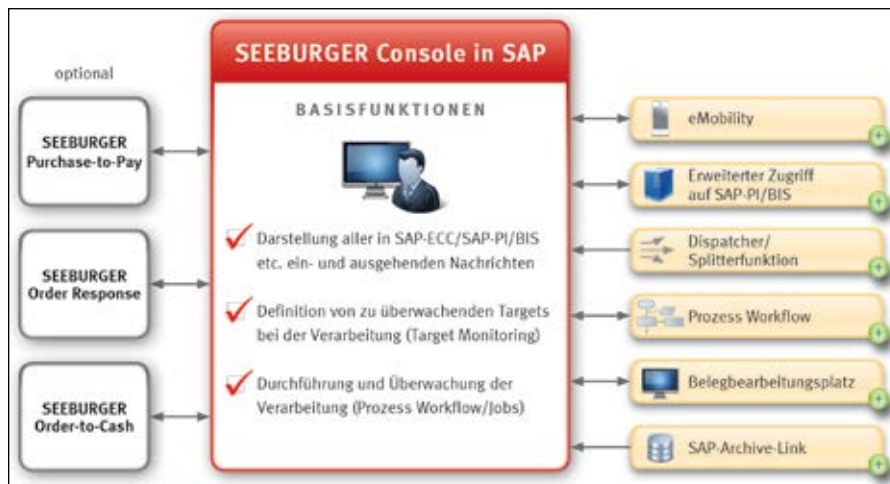
Anwender die Möglichkeit, Nachrichten mit dem gleichen Fehler durch nur eine einzige Anpassung im Belegnachbearbeitungsplatz zum finalen Ziel zu leiten. Dies kann je nach Anzahl der fehlerhaften Nachrichten sehr zeit- und kostensparend sein. In dem Fall muss der Anwender nur eine Nachricht anpassen und durch Anklicken aller anderen Nachrichten erfolgt eine dann automatisierte Anpassung aller anderen Nachrichten.

Hinterlegung von Targets

Jedes Unternehmen, jede Branche hat unterschiedliche Ziele, wenn es um die Verweilzeiten der Nachrichten – unter Berücksichtigung der „Jobzeiten“ – an das finale Ziel geht. Um den Durchlauf von Nachrichten zu messen bzw. zu steuern, können deshalb Targets hinterlegt werden. Nach Rückfragen bei unseren Kunden sind folgende Kriterien für viele sehr wichtig. Mit an erster Stelle steht häufig die Frage, wie lange eine Nachricht zeitlich (Stunden/Tage) in den durchlaufenden Systemen unterwegs gewesen ist, um festzustellen, ob hier Verbesserungen notwendig sind. Diese Frage ist natürlich auch für den gesamten Prozess interessant. Deshalb können die Targets sowohl im System wie auch beim Anwender-Arbeitsplatz hinterlegt werden, um den Zeitaufwand der gesamten Prozesskette zu betrachten. Aber nicht nur der Faktor Zeiteinheit wie Tage oder Stunden im Bezug auf einen gesamten Vorgang ist wichtig, sondern Durchlaufzeiten werden auch gerne gemessen, z. B. je Geschäftspartner, anhand von bestimmten Artikeln oder festen Werten.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



Funktionalitäten der Seeburger Console.



**BESCHIED WISSEN
IST DABEI SEIN
IST ALLES.**

**Die wichtigsten
Veranstaltungen
der freien
SAP-Community.**



e3date.info